Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. — — — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 30 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle: Hermann Piepenstock — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe-Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 61 | Montag, den 13. März 1939 | 4. Jahrgang

Das Vermächtnis der Toten erfüllt

Heldengedenktag - Tag der Wehrfreiheit - Staatsakt in der Staatsoper - Kranzniederlegung am Ehrenmal durch den Führer

Berlin, 12 März. Zum ersten Male feiert m heutigen Sonntag Deutschland — Großdeutschland — den Heldengedenktag zusammen mit dem Tag der Wehrfreiheit. Dieser Tag ist nicht nur ein Tag der Trauer, sondern der Erinnerung auch an die Opferbereitschaft der Gefallenen des Weltkrieges und des deutschen Freiheitskampfes, der Erinnerung auch an die Wiedererringung der Wehrfreiheit, und er ist gleichzeitig der erste Jahrestag der Vollendung des großdeutschen Reiches.

Vollstock wehten in allen Gauen und allen Ortschaften die Fahnen des nationalsozialistischen Reiches. In allen Städten fanden Feiern statt, deren Träger in den Garnisonen die Wehrmacht, in den übrigen Orten die Partei waren.

Im Mittelpunkt stand die Feier in der Reichshauptstadt, die in dem bereits traditionell gewordenen Rahmen in Form eines Staatsaktes in der Staatsoper sich abspielte.

Der große Zuschauerraum war bis auf den letzten Platz besetzt. Das Diplomatische Korps war fast vollzählig erschienen. Neben den Botschaftern, Gesandten und Geschäftsträgern sah man alle Militär-, Marine- und Luftattachés der fremden Mächte, neben den hohen Offizieren der Wehrmacht des nationalsozialistischen Deutschlands nahmen zahlreiche Offiziere des alten Heeres und der alten Marine an der Feierstunde teil. Staat und Partei waren durch ihre führenden Männer, Reichsminister und Reichsleiter, Staatssekretäre, Reichsstatthalter und Gauleiter sowie die Führer aller Parteigliederungen vertreten.

Eine weihevolle Stimmung lag über dem Haus, die durch gedämpftes Licht und Blumenkränze noch verstärkt wurde. Ehrfurchtsvoll und schweigend grüßten die Anwesenden den Führer, der von Generaladmiral Dr. h. c. Raeder am Hauptportal der Staatsoper begrüßt worden war, beim Betreten der Loge.

Während das Orchester der Staatsoper Berlin unter der Stabführung von Staatskapellmeister Schüler mit dem Trauermarsch aus Wagners „Götterdämmerung" die Weihestunde einleitete, ging der Vorhang hoch.

Auf der Bühne, auf deren Hintergrund ein großes Eisernes Kreuz angebracht war, hatte die Fahnenkompanie der Wehrmacht Aufstellung genommen: 29 Fahnen der alten Armee, drei Fahnen der alten Marine, drei neue Fahnen der drei Wehrmachtsteile und sieben weitere Fahnen der Luftwaffe, zusammen 42 Fahnen.

Nach dem Verklingen des Trauermarsches betrat

Generaladmiral Raeder

die Bühne, um die Denkrede zu halten. Er sagte u. a.:

Mein Führer!

Kameraden!

Deutsche Männer und Frauen!

Als am Heldengedenktag vor vier Jahren um die Mittagsstunde die Flaggen des Dritten Reiches überall an den Masten in die Höhe stiegen, war es ein Zeichen erhebender Freude, die das ganze Volk beseelte. Eine der Grundlagen deutscher Mannesehre, ein Sinnbild der Freiheit und ein Wahrzeichen des Selbstbestimmungsrechtes war der Nation vom Führer wiedergegeben:

die Wehrfreiheit!

Sie sicherte von nun ab jedem wehrfähigen und wehrwürdigen Manne das Recht, mit der Waffe in der Hand für den Schutz der Heimat einzutreten. Eine der unerträglichsten Fesseln des Versailler Diktats war gesprengt, der Weg für die Entfaltung der Kräfte unseres bislang geknebelten Volkes war angebahnt und die Hoffnung auf eine glücklichere, weil gesicherte Zukunft war eingekehrt. Ein neuer Abschnitt deutscher Geschichte hatte begonnen.

Heute, vier Jahre später, sehen wir auf einen Weg zurück, dessen Meilensteine wahrlich einmalige Zeugen in der Geschichte des Reiches sind. Was damals in der Brust des Einzelnen nur Hoffnung oder Ahnung sein konnte, was aber vor uns schon durch Jahrhunderte Traum und Sehnsucht so vieler Deutscher gewesen war, es ist Wirklichkeit geworden:

Großdeutschland!

In einer für den Beobachter draußen fast wie ein Wunder anmutenden Entwicklung, in Wahrheit aber erkämpft mit einer unerschütterlichen Glaubenskraft und einem siegesgewissen Einsatzwillen ohnegleichen hat der Führer den



Adolf Hitler begibt sich zur Kranzniederlegung ins Ehrenmal.
Nach dem Staatsakt in der Berliner Staatsoper begab sich der Führer zur Kranzniederlegung in das Ehrenmal Unter den Linden. Links von ihm sieht man Generaladmiral Raeder und Generaloberst Keitel; rechts der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, und der Chef der Luftwaffe, General der Flieger Stumpff. (Scherl-M.)

Brüdern und Schwestern in der Ostmark und im Sudetenland den Weg in die Heimat geöffnet, in dem Bewußtsein seines guten Rechtes und gestützt auf die Waffen, die er der deutschen Wehrmacht seit jenem Tage wieder in die Hand gegeben hatte.

So fügt sich sinnvoll in den Ablauf dieses Tages, daß heute nicht die Trauer um einmal Verlorenes, sondern der Stolz auf ewig Gewonnenes den äußeren Rahmen gibt. Die heute von der Höhe der Masten wehenden Flaggen und Fahnen sind uns ein Zeichen, daß das Vermächtnis unserer Toten erfüllt ist. Sie, die im Glauben an Deutschlands Größe ihr Leben hingaben, sei es im Jubel und in der grenzenlosen Begeisterung des Jahres 1914, oder in der harten und verbissenen Entschlossenheit des Jahres 1918, sie würden nicht verstehen, wenn wir, die wir ihr Vermächtnis durch lange, dunkle Jahre in treuen Händen hielten, heute am Tage der Erfüllung nur der Trauer Raum geben würden.

Wir vergessen damit nicht den Opfertod unserer gefallenen Väter und Brüder. Gerade weil auf ihm unser Großdeutschland gegründet ist, gedenken wir ihrer mit unauslöschlicher Dankbarkeit. Wo auch immer der deutsche Soldat stand und kämpfte, auf dem Lande, zur See, im Luftraum über allen Fronten, immer stand er der Uebermacht gegenüber. Stets wurde die bessere Leistung von ihm gefordert, die ihm auferlegten Entbehrungen und Strapazen erreichten ein übermenschliches Maß. Er trug diese Last unerschüttert im Glauben an sich selbst und Deutschlands Größe und im Bewußtsein seiner Verantwortung vor der Heimat, als deren Schutz und Schirm er sich fühlte. Er blutete, er starb.

Und er hat doch gesiegt!

Wenn die deutsche Wehrmacht und mit ihr das ganze deutsche Volk seine siegreichen Führer im Kriege ehrt, und wenn gerade am heutigen Tage die Namen des verewigten Generalfeldmarschalls v. Hindenburg, der Generale Ludendorff und Conrad von Hötzendorff, oder der Admirale Scheer und Graf Spee und des größten aller Fliegerführer, des Rittmeisters v. Richthofen in achtungsvollem Gedenken in aller Munde sind, so sind sie uns bereits zum Symbol geworden. In ihnen liegt beschlossen der Gedanke an die Millionen unbekannter und ungenannter Toten, die der große Krieg uns abforderte, damit das Volk lebe und das Reich bestehe.

Ueber die Grenzen unseres Reiches hinweg gilt unser Denken aber auch den gefallenen Soldaten der Nationen, die in treuer Waffenbrüderschaft an unserer Seite stritten. Wir zahlen heute in ihren Reihen auch einen der Großen seines Landes: Kemal Atatürk. In seiner Persönlichkeit vereinigte sich für uns der große Feldherr und kühne Waffengefährte mit dem heroischen Volksführer und genialen Staatsschöpfer. Sein stolzes Führertum ist Vorbild. Sein Name ist Geschichte.

Wenn uns für unsere früheren Verbündeten Gefühle der Dankbarkeit erfüllen, so wollen wir auch den Mut und die Tapferkeit jener Männer nicht vergessen, die uns ritterliche Gegner waren und die Erfüllung ihrer Soldatenpflicht gegen ihr Land mit dem Tode besiegelten.

Wenn wir uns heute an einem Tage des ernsten Rückblickes und ruhigen Ausblickes die Frage vorlegen, ob dieser ungeheure Einsatz an Blut und Gut auch nur einer dieser Nationen die Früchte eines rühmlichen Sieges und eines geruhsamen Friedens in den Schoß gelegt hat, so müssen wir das verneinen.

Das blutigste aller Friedensdiktate hat unheilvolle Wunden hinter-



Der Heldengedenktag des Großdeutschen Reiches in der Reichshauptstadt.
Im Mittelpunkt der großen Veranstaltungen des Heldengedenktages im Großdeutschen Reiche standen die Feiern in der Reichshauptstadt, der Staatsakt in der Staatsoper und die feierliche Kranzniederlegung des Führers im Ehrenmal. Unser Bild zeigt einen Blick in die Ehrenloge der Staatsoper während der Rede des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine Generaladmiral Dr. e. h. Raeder. Man sieht (von links) den Führer des Reichskriegerbundes, Generalmajor Reinhard, Reichsminister Dr. Goebbels, den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel, Reichsführer SS Himmler und Stabschef Lutze (in der zweiten Reihe), den Führer, Generaloberst von Brauchitsch, General der Flieger Stumpff und Generaloberst von Bock. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 12. März, 8 Uhr.

Neblig.

Das langgestreckte Hoch, das von SW.-Europa bis nach Skandinavien reicht, wird durch ein Luftdruckfallgebiet über den britischen Inseln bedroht. Der Abbau geschieht nur langsam, auch ist dadurch mit keiner wesentlichen Aenderung zu rechnen. Es wird aber durch Zufuhr feuchter Luft wieder zu Nebelbildung und Bewölkung kommen. Die Temperaturen sinken in der Nacht etwas unter den Gefrierpunkt, am Tage steigen sie jedoch wieder an.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Montag, den 13. März 1939: Morgens neblig, bei nordwestlichen Winden, trocken, aber zu nend bewölkt. Nachttemperaturen wenig unter null Grad.

Dienstag, den 14. März 1939 und wahrscheinliche Weiterentwicklung: Keine wesentliche Aenderung der vielfach freundlichen Witterung. Nur geringe Niederschlagstätigkeit. Temperaturen im wesentlichen über dem Gefrierpunkt.

Halver

Mütterdienst Halver.

Der Krankenpflegekursus der Mütterschulung Halver wird voraussichtlich am Donnerstag, dem 16. März im Herbert-Norkus-Heim beginnen. Zu diesem Kursus können sich Frauen und Mädchen über 16 Jahren melden. Für SS-Bräute, zukünftige Beamtenfrauen und solche, die Ehestandsdarlehen erhalten wollen, ist es Pflicht, an den Mütterschulungskursen teilzunehmen. Der Kursus wird von einer staatlich geprüften Schwester geleitet. Der Unkostenbeitrag beträgt 3,65 RM. Die nächsten Kurse sind: Säuglingskursus, Nähkursus und Kochkursus. Anmeldungen nimmt Frau Carl Menke, Halver entgegen.

Ihr Abiturienten-Examen bestanden

in der vergangenen Woche an der Zeppelin-Oberschule die beiden Schüler Fritz Hansch und Wilhelm Kortmann aus Halver.

Oberbrügge

Neuer Chorleiter.

Der MGV Oberbrügge hielt im Hotel Süderland im Anschluß an seine letzte Chorprobe eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Zunächst galt es, die durch Sterbefall frei gewordene Chorleiterstelle neu zu besetzen. Nachdem mehrere Herren zur Probe dirigiert haben, konnte man nun zur Wahl des neuen musikalischen Leiters schreiten. Diese fiel auf den Chorleiter August Schnieders, Hagen. Schnieders, dem ein guter Ruf als Musiker und Chorleiter vorauf geht, dankte für das ihm erwiesene Vertrauen und versprach den 36 Sänger starken Chor musikalisch so zu leiten wie sein Vorgänger.. Bei dieser Gelegenheit enthüllte der Vereinsführer ein Bild des auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedenen bisherigen Chorleiters K. A. Holzrichter, Hagen. Sein Name wird für immer mit der Geschichte des MGV Oberbrügge verbunden sein. Deshalb wird sein Bild auch im Vereinszimmer einen besonderen Ehrenplatz einnehmen.

Da der Verein auf dem Wertungssingen in Plettenberg ein Prädikat erzielt, das über gut lautete, hat er jetzt das Recht an dem Gausausscheidungssingen in Münster teilzunehmen. Nach längerer Aussprache will man in der nächsten Probe endgültig über die Teilnahme an diesem Singen Beschluß fassen. Sodann beschloß man noch, den westfälischen Heimabend in der bisherigen Form am 25. März zu begehen.

Schalksmühle

Heimabend der Hausgehilfinnen.

Am Dienstag abend findet im Parteiheim ein Heimabend der Hausgehilfinnen statt, worauf hiermit ausdrücklich verwiesen wird.

Schulausflug der Hohenzollernschule.

Es ist schon zu einer schönen Sitte geworden, daß die 1. Klasse der Hohenzollernschule Schalksmühle in jedem Jahre vor der Schulentlassung einen größeren Ausflug unternimmt, der gleicherweise der Belehrung und Erholung dient. In diesem Jahre sollte das Münsterland besucht werden. So ging es denn vor einigen Tagen mit einem schönen Omnibus der Wupper-Sieg hinaus ins Weite. Ueber Hagen, Dortmund gelangte man nach Lünen, wo im Schloß Cappenberg Freiherr vom Stein gewohnt hatte und wo man heute noch in einem Museum alle die Dinge sehen kann, die an den großen Mann und seine Zeit erinnern. Es war ein Erleben unter einer sachkundigen Führung, die sich wesentlich von der üblichen Art, „Kunstwerke zu erläutern" abhob, all die Dinge zu sehen, die uns jene große Zeiten wieder lebendig machten. So wurde den Kindern eine vorzügliche Geschichtsstunde erteilt, die in ihrer Anschaulichkeit sicher ihre bleibende Wirkung hinterlassen hat. Weiter ging die Fahrt durch das stille schöne Münsterland mit seinen prächtigen Höfen und weiten Feldern hin nach Lüdinghausen, wo das Ziel „Burg Vischering" war, die in ihrer eigenartigen Schönheit wie Stein gewordene Geschichte in die Landschaft hineinragt. Münster nimmt die Kinder auf und in langsamer Fahrt geht es durch belebte Straßen und über schöne Plätze. Hier gab es für unsere Kinder noch viel zu sehen. Nachmittags waren sie noch im Zoologischen Garten, hörten von Professor Landois, dem Gründer des Zoologischen Gartens, sahen sein Denkmal und saßen hinterher in schönster Kameradschaft im Tagesraum der Jugendherberge. Am nächsten Morgen besichtigte man noch den historischen Friedenssaal des Rathauses zu Münster und das Schloß, das in seiner Architektur und seiner schönen Innenausstattung ganz besonders auf die Kinder wirkte. Durch ein besonderes Entgegenkommen des Flugplatzleiters hatte man noch Gelegenheit, unter sachkundiger Führung die Hallen mit einer Anzahl Flugzeugtypen zu besichtigen. Wie schön war es doch, daß man auch noch Gelegenheit hatte, Segelflieger in ihrer vollsten Tätigkeit zu sehen. Als man am Abend nach eindrucksvoller Fahrt über Kamen und Unna der Heimat entgegenfuhr, konnte man feststellen, daß der Ausflug bei allen Kindern vollste Befriedigung ausgelöst hatte. (x)

„Wir und die andern"

Unter diesem Leitsatz fand am vergangenen Samstag im Kreise Altena-Lüdenscheid eine große Kundgebungswelle der NSDAP. statt. Nach der vorzüglichen Vorbereitung sind — wie wir hören — an etwa 25 Orten mit insgesamt etwa 23 000 Besuchern die Großversammlungen durchgeführt worden. Uns aus Lethargie und Vergeßlichkeit nach einem Jahr unerhörten politischen Erfolges zu reißen, uns auf die noch harrenden großen Aufgaben hinzuweisen und uns für sie zu rüsten, das war der Zweck dieser gewaltigen Kundgebungswelle — und dieser Zweck ist auch überall erfüllt worden. In unserer Kreisstadt Lüdenscheid sprach vor einer gewaltigen Besucherzahl in der Schützenhalle der Stellv. Gauleiter Vetter in eindrucksstarken Worten. Auch in den übrigen Ortschaften unseres Kreises verlief alles programmäßig. Einige Berichte aus unserer nächsten Nachbarschaft, die auf Ausführlichkeit keinen Anspruch machen, lassen wir hier folgen:

Halver

Brechend voll der Saal und gespannte, erwartungsvolle Gesichter, die sich im Laufe der zündenden, mitreißenden Rede immer wieder einem aus dem Herzen kommenden, befreiendem Lachen hingaben, wenn die Redeblitze des Mannes da vorn schlagartig Unklares aufhellten und in die rechte Sicht rückten. Mit welchen Vorstellungen sie auch gekommen sein mochten, um den Intendanten des Reichssenders Köln zu sehen und zu hören, sie fanden einen alten Kämpfer vom echten Schlage, der kein Blatt vor den Mund nahm, der mit den verschiedenen alten „schönen" Schlagworten gründlich aufräumte, und die harte Realität des Lebens und des Kampfes vor den Jubel des Sieges stellte. Wer könnte die charakteristische Handbewegung vergessen, mit welcher Pg. Winkelnkemper die Worte: „Ja Köpfchen, Köpfchen .." begleitete, und diese Vergleiche vom angebenden starken Mann, vom fliegenden Engländer, vom Nachthemd in den Tannenzweigen, von der gestrichen vollen Buxe und von den Basaltköpfen. Und man spürte doch hinter diesem Humor die stille, schweigende Disziplin, die dem alten Kämpfer und Nationalsozialisten so selbstverständlich ist.

Nachdem Ortsgruppenleiter Steller seiner Freude über den starken Besuch Ausdruck gegeben, den Reichsredner Pg. Winkelnkemper, Intendanten des Reichssenders Köln, begrüßt hatte, richtete Sturmhauptführer Erich Grüber werbende Worte für den „SA-Mann" an die Versammlung. Und dann sprach Pg. Dr. Winkelnkemper. Zuerst vom deutschen Soldaten, der sich an allen Fronten heldenhaft geschlagen, verglich er 1914 und 1933 und erläuterte die Schwierigkeit der Rohstoffbeschaffung mit den knappen Devisen, die zur Verfügung standen und sagte Kampf der Vergeßlichkeit an, die alles schon verschwitzt habe, und wies eindringlich darauf hin, daß Alljuda mit allen Mitteln im Ausland versuchte, das nationalsozialistische Deutschland zu erledigen. Die Leistungen der nationalsozialistischen Propaganda und seinen getreuen Paladin, Hermann Göring als Beauftragten des Vierjahresplanes, stellte der Führer den „andern" entgegen. Pg. Winkelnkemper zeigte auf, welch ein Prozentsatz von Menschen sich der gerade herrschenden Zeitströmung hingibt, wie beste Deutsche, dem Parlamentarismus verfallend, sich von einander abwandten, und der Führer doch schließlich alle unter einen Hut gebracht habe; er zeigte, wie genau der Feind uns gekannt und welche Fehler der „objektive", und leistungswillige, aber leider viele Jahrhunderte unpolitisch gewesene Deutsche vermeiden muß. Das Volk der Dichter und Denker muß noch ein drittes, ein Volk der Politiker werden, so sagte er, dabei auf das englische Wort: „Recht oder Unrecht — zuerst kommt England!" verweisend. Unvergeßlich wird wohl allen, die es hörten, das Bild des Führers bleiben, das der Redner zeichnete, als des Mannes auf hoher Warte, dem gegenüber schweigender Gehorsam die einzige Einstellung ist. Voll zündender Pointen folgte die Schilderung der Außenpolitik, und auch manches Wort, den Hörern gesagt, ließ der Intendant des Reichssenders einfließen, das man sich wohl hinter die Ohren schreiben kann. — Als der Redner geendet, da wußte jeder im Saal, daß sein nationalsozialistisches Wollen eine neue Ausrichtung erfahren, und daß es nicht nur ein Genuß und eine Freude ist, wieder einmal einen alten Kämpfer zu hören, sondern auch Verpflichtung.

Kierspe

Im Rahmen der Kundgebungswelle im Kreise Altena-Lüdenscheid sprach am Samstag abend im Saale des Hotel Plate der Parteigenosse Franz Land aus Dortmund. Eingangs begrüßte der Propagandaleiter Pg. Emil Kleine im Auftrage des verhinderten Ortsgruppenleiters die Erschienenen.

Pg. Land verbreitete sich zunächst über den Begriff der Gemeinschaft und führte im Zusammenhang damit aus, daß wir aus unserer Lebensbejahung heraus das gesamte deutsche Leben und nicht etwa das des einzelnen, zu gestalten haben. Zu dieser Lebensbejahung ist das Naturgesetz maßgebend. Unser Kampf ist noch nicht abgeschlossen. Wir haben immer wieder neue Aufgaben zu erfüllen, unsere Bewegung hat einen aktiven Einsatz aufzubringen. Redner sprach weiter über die Intellektuellen und betonte demgegenüber, daß es nach der Weltanschauung des Nationalsozialismus nur eine Gleichberechtigung für einen jeden deutschen Volksgenossen gebe. Sehr eingehend befaßte sich Pg. Land alsdann mit dem Judentum. Aus der Geschichte sei klar zu erkennen, wie das Weltjudentum seinen verderblichen Einfluß gegen uns geltend gemacht habe. Er griff hierbei vornehmlich auf drei Geschehnisse der vergangenen Epoche zurück: 1. Die Anerkennung der Kriegsschuldlüge, 2. die neue freie Verfassung nach dem Kriege und 3. die Inflation. Diese Schicksalsschläge könnten wir allein dem Judentum verdanken, das ganz bewußt darauf hinaus gearbeitet hätte, ganz als Mittel zu seinen Zwecken. So konnte es dann auch nicht ausbleiben, daß wir eine vollständige Verelendung erlebten, die so weit ging, daß es zu einem Kampf von Deutschen gegen Deutsche ging. Darum mußte das Judentum in Deutchsland vollständig vernichtet werden. Heute verfolgen wir das Naturgesetz, das uns die Allmacht gegeben hat. Aus dem Grunde geht es uns auch jetzt besser. Mit Bezug auf den Heldengedenktag wies der Redner darauf hin, daß es unsere Aufgabe sei, den Lebenskampf stolz erhobenen Hauptes weiter zu führen. Wir haben keinen Grund, einen Leidensweg zu gehen, sondern alle Veranlassung, die ganze Welt anzuschauen. Unser Führer ist der rechte Friedensheld. Er hat den Beweis erbracht, daß der Stärkere mit der Waffe in der Hand in der Lage ist, den Frieden zu garantieren. Für uns alle ergibt sich die Aufgabe, uns einzureihen und dort einzugreifen, wo noch etwas zu tun ist.

Der Redner verstand es, in seinem 1½stündigen Referat in die Herzen der Zuhörer zu dringen, und seine Ausführungen wurden durch starken Beifall belohnt. (s)

Rönsahl

Die NSDAP, Ortsgruppe Rönsahl hatte zu einer großangelegten Versammlung zum Saal des Hotel zur Leye eingeladen. Eine sehr gute Besucherzahl hatte sich eingefunden, sodaß der Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Ortsgruppenleiter Pg. Schacke erteilte dem Redner des Abends, Gauredner R. Röttger-Gevelsberg, das Wort zu seinem Vortrag. Der Redner verstand es schon nach kurzer Zeit die vollste Aufmerksamkeit seiner Zuhörer zu erringen, die seinen Vortrag oft durch Beifall unterbrachen. Seine Worte klangen in die Mahnung aus, stets den Führer als Vorbild zu nehmen und sich immer wieder die Frage vorzulegen: Was tust du für Deutschland? Immer müsse die Liebe zum Vaterland, der Glaube an den Führer und an Deutschland die Richtschnur allen Handelns sein, weil Deutschland die Richtschnur allen Handelns sein, weil Deutschland das Fundament des ewigen deutschen Lebens sei. — Nach Beendigung des Vortrages dankte Ortsgruppenleiter Pg. Schacke dem Redner für die eindrucksvollen Worte, die alles scharf umrissen hätten, was zu dieser Frage gehörte. Er wies nochmals auf die Januarrede des Führers hin, in der dieser als wichtigsten Punkt die Festigung der Volksgemeinschaft herausstellte. Diese Forderung des Führers gelte es zu erfüllen, es sei daher Pflicht eines jeden, sich in die Volksgemeinschaft einzureihen und an den bestehenden Aufgaben mitzuarbeiten. Die Versammlung schloß mit der Führerehrung und den nationalen Liedern. (g)

Dienstplan der HJ

BdM.-Gruppe 27/143.

Heute abend, 8,15 Uhr, treten sämtliche Mädel am HJ.-Heim an, um die Lieder für das Frühlingssingen am kommenden Sonntag durchzuüben. Erscheinen ist für jedes Mädel unbedingte Pflicht. Schreibzeug mitbringen.

Herta Kreinberg, M.-Scharführerin.

Meinerzhagen

Meinerzhagener in Berlin verunglückt.

Die Berliner Nachtausgabe schreibt darüber: Ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Personenauto ereignete sich vormittags an der Kreuzung Potsdamer Chaussee und Wannseestraße in Zehlendorf, wobei drei Personen — eine Mutter und ihre beiden Kinder — erheblich verletzt wurden. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht geklärt. Beide Kraftfahrzeuge wurden bei dem Zusammenprall schwer beschädigt. Der Fahrer des Personenwagens A. R. erlitt glücklicherweise keine Verletzungen, dagegen wurde seine Ehefrau sowie die beiden Kinder verletzt und in das Hubertus-Krankenhaus geschafft. — Wie nachträglich mitgeteilt wird, sind die Verunglückten mit leichten Verletzungen davongekommen.

Rönsahl

Eine NSV-Amts- u. Blockwaltertagung.

fand am Freitag abend unter dem Vorsitz von Ortsamtsleiter Bürgermeister Buchholz im Lokale Vormann statt. Nach der Begrüßung wurden die Spendenergebnisse bekannt gegeben. Das „Eiserne Buch" liegt zur Einzeichnung auf, mit der Werbung hierzu wurden die Zellen- und Blockleiter der NSDAP beauftragt. Verschiedene Rundschreiben wurden bekannt gegeben, so bzgl. der Jugendhilfe und -erholungshilfe. Die Pflegestellenwerbung liegt in Händen der NS-Frauenschaft.

Das WHW-Schießen der Kriegerkameradschaft wurde beendet.

Unter Anteilnahme vieler Volksgenossen konnte in der vergangenen Woche das WHW-Schießen der Kriegerkameradschaft durchgeführt und Sonntag abend beendet werden. Das Ergebnis kann als sehr befriedigend bezeichnet werden, sodaß ein namhafter Betrag für die NSV überwiesen wurde. Den 1. Preis errang Hans Stappert-Hagen, den 2. Preis der RAD-Mann Schmidt von der Abteilung 4-204 Rönsahl.

Breckerfeld

Eine theoretisch-praktische Ganztagsschulung

fand unter der Leitung von Kreisschulrat Scholz mit sämtlichen Erziehern und Erzieherinnen des Amtsbezirks Breckerfeld und einer Anzahl Studenten der Hochschule für Lehrerbildung zu Dortmund, die als Praktikanten an den hiesigen Landschulen weilen, in Breckerfeld statt. Hauptlehrerer Rutenbeck hielt eingangs einen interessanten Vortrag über die in der Volksschule zu behandelnden Stoffe der Rassenfrage. Anschließend zeigte Frau Isken die Anleitung zur Aufstellung von Ahnentafeln. Hauptlehrer Rutenbeck bot den Kindern seines Lehrgangs eine feine Lehrprobe über das Thema: „Wo finden wir die nordische Seele?" In der nachfolgenden Besprechung wurden die Darbietungen des Tages gewürdigt und ausgewertet.

Lüdenscheider Nachrichten

Strafverschärfung wegen hartnäckigen Leugnens.

Die Jugendschutzkammer des Hagener Landgerichts hatte den 27 Jahre alten Ernst H. aus Lüdenscheid, der des Verbrechens aus § 175 a angeklagt war, abzuurteilen. Die Verhandlung brachte den eindeutigen Beweis dafür, daß der Angeklagte im Jahre 1936 in Augustenthal zwei Burschen unter 21 Jahren zur Unzucht verführt und zur widernatürlichen Unzucht mißbraucht hatte. Da der Angeklagte seine Scheußlichkeiten nicht eingestand und trotz des klaren Beweises bei seinem Leugnen blieb, versagte das Gericht ihm die Zubilligung mildernder Umstände, so daß die ganze Strenge des Gesetzes zur Anwendung kommen mußte. Für einen Fall erhielt er eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten, für den 2. Fall eine solche von 1 Jahr. Beide Einzelstrafen wurden auf eine Gesamtstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten Zuchthaus zurückgeführt. Auch wurden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt. Wegen der Höhe der Strafe erließ das Gericht einen Haftbefehl. (pn.)

Unfallschutz auf Waschen und Baden erweitert.

Unfälle beim Waschen oder Baden auf der Betriebsstätte konnten nach der bisherigen Rechtsprechung nur dann als Betriebsunfall anerkannt werden, wenn sich die Notwendigkeit der körperlichen Reinigung aus der Natur des Betriebes ergab. Da seit 1933 viele Unternehmer zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen Wasch- und Badeanlagen errichtet haben, die alle Gefolgschaftsmitglieder nach Arbeitsschluß benutzen können, entsprach die bisherige Rechtsprechung nicht mehr den neuen sozialen Erkenntnissen. Die Berufsgenossenschaften als Träger der Reichsunfallversicherung werden deshalb zukünftig im Einverständnis mit dem Reichsversicherungsamt das Waschen und Baden auf der Betriebsstätte im unmittelbaren zeitlichen Anschluß an die Betriebstätigkeit als versicherte Betriebstätigkeit ansehen, wenn die körperliche Reinigung in Einrichtungen erfolgt, die der Betriebsführer für Wasch- und Badezwecke bestimmt hat. Voraussetzung ist, daß der Aufenthalt im Wasch- oder Baderaum nicht über die für die Reinigung erforderliche Zeit ausgedehnt wird.

Aus Nah und Fern

In der Weiche hängen geblieben.

Holzwickede. Auf dem hiesigen Bahnhof kam es zu einem schweren Unfall. Der 24 Jahre alte Rangierer Kersting geriet beim Hemmschuhlegen mit einem Fuß in die Weiche. Im selben Augenblick kam vom Ablaufberg ein Güterwagen heran. Der junge Mann konnte seinen Fuß nicht mehr aus der Weiche befreien. Um dem Tod zu entgehen, hatte er in letzter Sekunde die Geistesgegenwart, sich aus dem Gleis herauszulegen. Hierdurch wurde er vor dem vollständigen Ueberfahrenwerden gerettet. Der Güterwagen zerschmetterte den Unterschenkel des Unglücklichen. Der Bedauernswerte mußte ins Krankenhaus nach Unna gebracht werden, wo ihm ein Bein abgenommen wurde.

90 Jahre alte Frau verbrannt.

Laasphe. In Battenberg ist die 90 Jahre alte Frau Auguste Kinkel einem Verbrennungstod zum Opfer gefallen. Die alleinwohnende alte Frau hat am Herd hantiert, wobei ihre Kleider Feuer gefangen haben. Als die Nachbarn durch den aus der Wohnung emporsteigenden Rauch auf das Unglück aufmerksam wurden, hatte die alte Frau bereits so schwere Verletzungen erlitten, daß sie kurz darauf starb.

Die Westdeutsche Fleischer-Fachschule eröffnet.

München-Gladbach. Hier wurde am Sonntag, dem 26. Februar, vormittags 11 Uhr, die Bezirksfachschule der Fleischer des deutschen Fachwerks für die westdeutschen Gaue eröffnet. In dieser neuen Schule, die nach den großzügigsten Gesichtspunkten eingerichtet ist, sollen die westdeutschen Fleischergesellen in vierwöchigen Kursen ausgebildet werden. Die Eröffnung nahm der Leiter des deutschen Handwerks, Reichsamtsleiter Sehnert vor. Die Fachschule erhielt den Namen eines gefallenen Berufskameraden: Josef Felzen.

Im Lehnstuhl verbrannt.

Rolandseck. Auf furchtbare Weise kam in Rolandswerth ein 72jähriger Mann zu Tode. Wegen einer leichten Erkrankung hatte sich der Greis, in Decken gehüllt, im Lehnstuhl an den Ofen gesetzt. Familienangehörige, die sich für kurze Zeit entfernt hatten, fanden bei der Rückkehr die Decken, mit denen der alte Mann umhüllt war, in hellen Flammen stehen. Man erstickte sofort das Feuer, doch hatte der Greis bereits so schwere Brandwunden davongetragen, daß er an deren Folgen verschied.

Flüchtender Einbrecher erschossen.

Saarbrücken. Der von Wuppertal wegen Einbruchs gesuchte 25jährige Helmut Melard wurde in einem hiesigen Hotel ermittelt und festgenommen. Auf dem Wege zur Kriminalpolizei warf er plötzlich dem ihn transportierenden Beamten zwei Koffer vor die Füße und flüchtete. Der Beamte machte pflichtgemäß von seiner Schußwaffe Gebrauch und traf den Flüchtenden tödlich. Nach den bisherigen Ermittlungen hat Melard auch zwei Büroeinbrüche in Saarbrücken verübt. In seiner Begleitung befand sich eine 20jährige Frauensperson, die festgenommen wurde. Melard hatte in den letzten Wochen während der Mittagsstunden in Wuppertal zahlreiche Einbrüche in Geschäfte und Rechtsanwaltsbüros verübt.

Zwischen die Puffer geraten.

Tecklenburg. Die Familie des in dem benachbarten Leeden wohnenden Rangierers Friedrich Lagemann ist jetzt zum dritten Male im Reichsbahnbetriebe von einem schweren Unglücksfall getroffen worden. Im Jahre 1917 verunglückte sein Sohn Willi als Bahnunterhaltungsarbeiter tödlich, zehn Jahre später traf seinen Schwiegersohn Wittfeld im Lengericher Tunnel das gleiche Schicksal, und jetzt bekam Lagemann selbst auf dem Bahnhofe Hasbergen den linken Arm zwischen die Puffer zweier zusammenprallender Wagen. Im Osnabrücker Krankenhause mußte dem Manne, der schon seit mehr als 40 Jahren im Dienste der Reichsbahn steht, der Arm abgenommen werden.

Mit der Lokomotive verunglückt.

Bernsen (Grafschaft Schaumburg). Auf der Baustelle Bernsen der Reichsautobahn ereignete sich ein schweres Verkehrsunglück, dem leider ein dort beschäftigter Volksgenosse zum Opfer fiel. Es handelt sich dabei um den Lokomotivführer Albert Vorberg aus Haldensleben, der 52 Jahre alt ist. Die Ursache des Unglücksfalles kann man sich nicht genau erklären. Vorberg ist auf jeden Fall mit seiner Lokomotive über das Gleis hinausgefahren und dann die Böschung mit der schweren Maschine hinuntergestürzt. Dabei wurde er so erheblich verletzt, daß der Tod alsbald eintrat.

Eine ganz Schlaue.

Halle. Ein junges Mädchen, das früher in der hiesigen Gemeinde wohnte, wollte heiraten und wandte sich an das Amt mit der Bitte um Ausstellung einer Aufenthaltsbescheinigung, vergaß es jedoch anscheinend, die jetzige Anschrift mitzuteilen. Rückfrage war nicht möglich, weil das Amt ja die Anschrift nicht kannte. Man hoffte nun, daß die Heiratslustige die Urkunde anmahnen werde und man so ihre neue Anschrift erfahre. Die Mahnung kam auch, sogar ein ganzes halbes Dutzend nach der Reihe. Aber die reichlich vorsichtige Maid verschwieg offensichtlich absichtlich ihre jetzige Wohnung, und so wird sie denn noch einstweilen auf die Urkunde und damit auf die erhoffte Heirat warten müssen, bis sie ihren geheimnisvollen Schleier lüftet.

Halte Schritt mit der Zeit!

Wir Deutschen leben in einer großen Zeit, um die uns spätere Generationen beneiden werden. Das Leben und die Arbeit eines jeden einzelnen hat wieder einen Sinn erhalten; denn wir bauen mit — jeder an seiner Stelle — an einem größeren und schöneren Deutschland. Um von dem täglichen Weltgeschehen immer schnell und zuverlässig unterrichtet zu sein, ist das Zeitunglesen eine staatspolitische Pflicht eines jeden Deutschen. Lies regelmäßig deine Zeitung, dann bist du „im Bilde"!

Folgende **Fluchtlinien bzw. Höhenlinien** sind zum Teil unter Aufhebung der entsprechenden alten Fluchtlinien und Höhen förmlich festgestellt: Siegesstraße zwischen Schlittenbacher Straße und Schützenstraße, Zum weißen Pferd, Alemannenstraße, Verbindungsweg zwischen Gustavstraße und Heeresverpflegungsanlage, Südseite der Werdohler Straße zwischen Königstraße und Bergstraße und Ostseite der Werdohler Straße zwischen Bergstraße und Haus Nr. 126. Die Pläne hierüber liegen zu jedermanns Einsichtnahme im Stadtvermessungsamt offen.

Lüdenscheid, den 7. März 1939.

Der Oberbürgermeister.

Statt Karten

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter besonders für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Stommel sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Geschw. Middelmann.

Wiene, den 13. März 1939.

Suchen für sofort einen jüngeren

Hilfsarbeiter oder Laufjungen

für leichte Arbeiten.

Verlag Gebr. Bell & Laumer, Halver.

Lebensmittel-Großhandlung

Küpper & Leferinghausen

Lüdenscheid, Am Neuenhaus 15, Ruf 3782

empfehlen alle einschl. Kolonialwaren- und Bäckereibedarfsartikel.

Ständiges Lager Siedespeisesalz-
Lager in: Aulapökelsalz und Viehsalz.

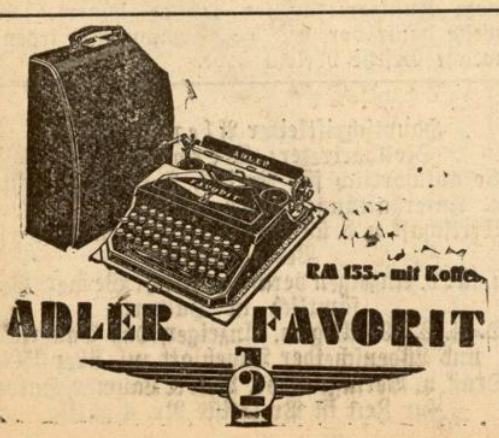
Schmiedeeiserne Fenster

verglast, preiswert abzugeben:

15	Stück	2,50 × 1,30	Meter,	2	Stück	2,50 × 0,86 Meter,
2	„	2,45 × 0,50	„	3	„	2,42 × 1,45 „
6	„	1,55 × 1,23	„	3	„	1,55 × 1,20 „
1	„	1,23 × 0,70	„	2	„	0,85 × 0,77 „
1	„	0,78 × 0,40	„			

Friedr. Schlötermann,

Schraubenfabrik, Lüdenscheid.



Vertrieb durch:

Wilh. Bell jr.

Halver i. W.

Ruf 442.



Wer etwas behauptet muß es beweisen!..

So ist es Sitte, so halten wir es mit unseren

Frühjahrsstoffen

Hier kann es allerdings nicht geschehen, denn Stoffe will man nach Farben, Mustern und Qualitäten beurteilen. Darum sollten Sie unsere Frühjahrsstoffe in der Nähe betrachten. Sie werden Freude daran haben, weil Sie wirklich nur das Schönste finden: Stoffe für Kleid, Komplet, Kostüm und Mantel, Stoffe, in denen der Frühling wohnt!

Bemberg-Lavabel bedruckt, seidenweich und elegant	mtr.	**3.35**
Chantung für das elegante Komplet und Kleid in modernen Farben	mtr.	**3.50**
Krepp-Plastik bevorzugtes Gewebe für das moderne Tageskleid	mtr.	**3.90**
Madeira-Stickerei K.-Seide von der Mode bevorzugt in hellen Modefarben	mtr.	**4.50**
Eleg. Stickereien in modernen bunten Dessins für Kleider und Jäckchen	mtr. ab	**4.50**
Aparte Tüllspitze in hellen Modefarben für Kleider und Blusen	mtr.	**4.90**
Georgette-Stickerei schöne Pastellfarben für duftige Blusen und Frühjahrskleider	mtr.	**5.70**
Konturen-Jaquard hochwertige Kleiderware in eleg. Farben	mtr.	**5.90**

Alles, was Sie zur Schneiderei gebrauchen: Nähgarne, Nähseiden, Nadeln, Armblätter, Knöpfe, Schnallen, Kragen, Gürtel usw. in großer Auswahl in unserer Abteil. Kurz- u. Modewaren.

Textilhaus **KRAUSE**

LÜDENSCHEID.

Samstags und Mittwochs Sonntagskarten von vielen Orten nach Lüdenscheid.

Hermann Klühe. Dentist

Kierspe-Bahnhof

Verreist

vom 10. 3. bis 31. 3. 39

Maschinen-arbeiterinnen

für leichte Arbeit, sowie einen

perfekten Ausschneider

in Dauerstellung suchen

Pleuger & Voß,

Lüdenscheid, Haslenstr. 3a.

Malergehilfen

stellt ein

Carl Lüling, Lüdenscheid

Schlafzimmer, vorjähr. Modell mit Nußb.-Mitteltür für 290.— ℳ Küchenbüfett Nußb. lack 2 mtr. für 200.— ℳ 2 Wohnz.-Büffetts 1,80 mtr. für je 175.— ℳ abzugeben. Etlg. Bremicker, Lüdenscheid, Rekkenstraße 15 (am Schützenplatz).

Wenn man Kosten und Wirkung vergleicht, bleibt die Kleinanzeige unerreicht!

Die neuen Gesetze

Jugendschutzgesetz

vom 30. April 1938

Arbeitszeitordnung

vom 30. April 1938

müssen nach zwingender Vorschrift der Gesetze in jedem, auch dem kleinsten Betrieb ausgelegt oder ausgehängt werden.

Jeder Betrieb braucht also je nach seiner Größe ein oder mehrere Stücke dieser Gesetze.

Preis broschiert je ord. RM 0.80

Preis kartoniert mit Lochrand z. Aufhängen je ord. RM 1,60

Zu beziehen durch Buchhandlung

Wilh. Bell jr., Halver.

Berufen Sie sich bitte bei Ihren Einkäufen auf die Anzeigen in dieser Zeitung